

Believe and Pray

07. Juni 2015

„Salz der Erde

Licht der Welt“

Bergpredigt Teil IV

Bischof Stefan Oster



Salz der Erde
Licht der Welt

Bergpredigt Teil IV

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr; es wird weggeworfen und von den Leuten zertreten.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mt 5, 13 - 16

Wiederholung

„Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Dann begann er zu reden und lehrte sie. Er sagte: Selig, die arm sind im Geist; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden. Selig, die keine Gewalt anwenden, denn sie werden das Land erben. Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden. Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden. Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen. Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.“

Mt 5, 1 - 12

Wiederholung

Die Seligpreisungen beschreiben Herzens-Haltungen des Jüngers Jesu. Weil Jesus aber will, dass Menschen sich nach seinem Herzen bilden lassen, beschreiben sie auch das Herz Jesu:

Jesus ist selig, er ist auch jetzt schon im Besitz des Himmelreiches - er lebt aus dem, was er vom Vater empfängt und er weiß, hofft, vertraut, dass der Vater retten und Ausgleich schaffen, trösten, Hunger stillen und Frieden stiften wird. Er weiß, dass Hunger, Leid, Gewalt, Tod nie das letzte Wort haben werden - er lebt jetzt schon im Sieg.

All das Böse, Leid, etc. ist noch nicht vernichten, aber schon besiegt! Es hat keine letzte Gewalt mehr über uns.

Wiederholung

Jesus will mit uns so in einer Verbindung leben, dass wir als seine Freunde in derselben Seligkeit leben.

„Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.“ (Joh 15, 11)

„Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was der Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.“ (Joh 15, 15)

Das Salz der Erde

Salz:

- Bewahrt Speisen vor dem Verderben
- Gibt Geschmack
- Ist Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen

Das Salz der Erde

„Jedes Speiseopfer sollst du salzen und deinem sollst du das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen; jede deiner Opfergaben sollst du mit Salz darbringen.“ (Lev 2, 13)

„Das Salz ist etwas Gutes. Wenn das Salz die Kraft zum Salzen verliert, womit wollt ihr ihm seine Würze wiedergeben? Habt Salz in euch und haltet Frieden untereinander.“ (Mk 9, 50)

„ Eure Worte seien immer freundlich, doch mit Salz gewürzt; denn ihr müsst jedem in der rechten Weise antworten können.“ (Kol 4, 6)

Das Salz der Erde

Ihr seid das Salz der Erde:

- Ihr seid ein Hinweis auf das eigentliche Ziel der Welt, weil ihr ihren inneren Sinn bewahrt und verdeutlicht.
- Ihr haltet am Bund mit Gott fest
- Ihr gebt dem Leben der Menschen Würze und Kraft

Das Licht der Welt

„Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5, 14)

„Ich bin da Licht der Welt“ (Joh 8, 12)

Exkurs: Ich-bin-Worte von Jesus:

Ich bin der wahre Weinstock (Joh 15, 1); Ich bin das Brot des Lebens (Joh 6, 35); Ich bin die Tür (Joh 10,9); Ich bin die Auferstehung und das Leben (Joh 11, 25); Ich bin der gute Hirte (Joh 10, 11); Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14, 6); Noch ehe Abraham wurde, ich bin (Joh 8, 58)

„Sag zu den Israeliten, der Ich-bin hat dich gesandt“ (Ex 3,14)

Das Licht der Welt

„Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe“ (Joh 12, 46)

„Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis.“ (1 Thess 5, 5)

„Und doch schreibe ich euch eine neues Gebot, etwas, das in ihm und in euch verwirklicht ist; denn die Finsternis geht vorüber und schon leuchtet das wahre Licht. Wer sagt, er sei im Licht, aber seinen Bruder hasst, ist noch in der Finsternis.“ (1 Joh 2, 8 f.)

„ Das Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird der ganze Körper hell sein. Wenn aber dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß muss dann die Finsternis sein.“ (Mt 6, 22 f.)

Das Licht der Welt

Mit Jesus leben ist im Licht leben.

Ihn kennen, mit ihm vertraut sein heißt, im Licht leben.

Wenn er wiederkommt: Würden wir ihn und er uns erkennen? Weil wir in seinem Licht gelebt haben? Oder würde er uns überraschen, wie den Dieb in der Nacht?

Wir freuen uns also (selig!), dass wir leben dürfen, was wir schon sind: Salz der Erde, Licht der Welt.

Licht der Welt

Wir haben Jesus in uns: Wir leuchten schon.

Aber wir stellen uns nicht selbst auf den Leuchter, sondern Jesus hat uns angezündet und wird uns auf den Leuchter stellen. Die anderen werden es sehen und den Vater im Himmel preisen.

Kostbarstes Wort Jesu, hier erstmals in der Bergpredigt: der Vater.

Und Jesus ist der einzige wirkliche Sohn, der aber will, dass der Vater in uns seine Kinder entdeckt und erkennt.

Selig, die ein reines Herz haben ...

Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen.

Natürlich: Das Ringen um innere Lauterkeit und Reinheit (Wie begehrt ist dein Blick?)

Übernatürlich: Die gelassene Freiheit im Umgang mit dem Anderen (wie ein Kind); die Fähigkeit, in ihm vor allem das Gute sehen und hervorlieben zu können.

Selig, die Frieden stiften ...

Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Natürlich: Ein ausgeglichener Mensch sein, der vermitteln kann

Übernatürlich: In den Frieden hineinflinden, der nur durch die Versöhnung mit Gott geschieht; das kann im Gegensatz zu bloß äußerem, nur menschlichem Frieden stehen

Selig, die verfolgt werden ...

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.

Natürlich: Fähigkeit, Ungerechtigkeit gegen sich selbst zu ertragen

Übernatürlich: Sich freuen daran, für Jesu Namen geschmäht zu werden (Apg 5, 41); Kreuzesnachfolge

Als der heilige Franz von Assisi einmal gefragt wurde, was für ihn die „vollkommene Freude“ - also die Seligkeit - sei, antwortete er: Wenn er an der Pforte des Klosters Santa Maria degli Angeli anklopfen würde und man ihn dort mit allen möglichen gemeinen Ausdrücken belegen und fortjagen würde und wenn er dann in der Lage wäre, das „geduldig, freudig und mit Liebe“ zu ertragen, das sei für ihn „die vollkommene Freude“.

gefunden in C. Martini, Die Bergpredigt